

Jahresabschluss 2024

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Eschborn

(noch nicht festgestellt)

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6 952,41		95
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			50,06		3
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	50,06				(3)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	7 002,47	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			30 179 232,88		28 693
b) andere Forderungen			16 040 240,17	46 219 473,05	22 633
4. Forderungen an Kunden				1 121 322 448,30	1 133 755
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	777 501 911,76				(794 358)
Kommunalkredite	3 183 691,85				(3 893)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten					-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		42 725 714,10			45 710
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	42 725 714,10				(44 685)
bb) von anderen Emittenten		217 409 404,42	260 135 118,52		210 767
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	135 659 573,77				(137 995)
c) eigene Schuldverschreibungen				260 135 118,52	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				179 386 243,85	181 034
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5 000 104,80		5 000
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	5 008 154,80	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
bei Wertpapierinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				25 000,00	25
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite					(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					2
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen					-
12. Sachanlagen				5 245 809,40	5 363
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1 646 339,84	283
14. Rechnungsabgrenzungsposten				4 145,88	10
Summe der Aktiva				1 618 999 736,11	1 633 382

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			7 122,11		8
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>440 139 597,49</u>	440 146 719,60	433 594
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		355 281 130,37			425 163
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1 089 530,27</u>	356 370 660,64		1 137
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		418 879 669,74			428 187
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>221 621 721,30</u>	640 501 391,04	996 872 051,68	168 988
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-		-
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite					(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2 243 552,06	1 471
6. Rechnungsabgrenzungsposten				5 349,24	9
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			7 082 292,00		7 020
b) Steuerrückstellungen			-		240
c) andere Rückstellungen			<u>2 272 153,80</u>	9 354 445,80	2 009
8.					-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					-
10. Genussrechtskapital					-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				69 700 000,00	66 110
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB					(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			9 198 476,12		9 696
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		11 600 000,00			11 340
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>77 850 000,00</u>			76 400
cc)			-		-
d) Bilanzgewinn			<u>2 029 141,61</u>	100 677 617,73	2 010
Summe der Passiva				<u>1 618 999 736,11</u>	<u>1 633 382</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			153 179,97		180
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				153 179,97	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			38 902 264,06	38 902 264,06	39 677
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		32 229 117,95			31 647
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	-				(2)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5 869 170,88	38 098 288,83		5 771
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(1 703)
2. Zinsaufwendungen			-18 727 018,52	19 371 270,31	-12 661
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	417,00				(-)
darunter: erhaltene negative Zinsen	417,00				(41)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6 421 014,58		2 353
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			280 756,67		125
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	6 701 771,25	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1 296,98	-
5. Provisionserträge			1 870 550,24		1 861
6. Provisionsaufwendungen			-2 428 880,93	-558 330,69	-2 668
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				230 859,91	129
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		15 532,17			(12)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-7 474 023,26			-7 130
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 528 466,64	-9 002 489,90		-1 459
darunter: für Altersversorgung	-208 814,87				(-165)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-7 673 888,97	-16 676 378,87	-8 044
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-518 973,50	-533
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-446 192,84	-456
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-83 032,00			(-104)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-3 247 711,34		-5 271
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			3 616 821,96	369 110,62	4 510
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-1 574 117,22		-75
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1 800,00	-1 572 317,22	109
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-54
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6 902 115,95	8 154
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1 273 817,93		-2 660
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-19 058,73	-1 292 876,66	-27
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-3 590 000,00	-3 460
25. Jahresüberschuss				2 019 239,29	2 007
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				9 902,32	3
				2 029 141,61	2 010
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				2 029 141,61	2 010
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-	-
29. Bilanzgewinn				2 029 141,61	2 010

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG, Eschborn, ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregister-Nummer 775 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

- Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und dem höheren Auszahlungsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.
- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.
- Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsabgrenzung ausgewiesen, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen).

Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

- Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zuzüglich anteiliger Zinsen bewertet.
In der Bilanzposition Aktiva 5 sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 143.741 TEUR und in der Bilanzposition Aktiva 6 mit einem Buchwert von 129.616 TEUR enthalten.
Die in der Bilanzposition Aktiva 5 enthaltenen AT 1-Anleihen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.
Eine zeitanteilige Zinsabgrenzung erfolgte für diese Positionen nicht.
Bei im Geschäftsjahr zugegangenen, wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren werden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst. In den Vorjahren wurden Anschaffungskosten über pari durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst. Die Änderungen führen gegenüber der vorherigen Vorgehensweise im Zeitverlauf zu einer sachgerechteren Darstellung der Ertragslage
- Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Strukturierte Finanzinstrumente

- Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf dem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivere Bewertung zutreffend dargestellt werden. Davon betroffen sind die zum 31.12.2024 im Bestand befindlichen Credit Linked Notes.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.
Die Wahl der Abschreibungszeiträume erfolgte in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

- Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.
- Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Wertpapiere (best. WP), denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere (best. WP) und Rückstellungen gegenüberstehen.
- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

- Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgte zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger, fälliger Zinsen. Abgezinsten Sparbriefe werden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

- Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Als Rententrend wurden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.
Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes (1,90 %) per Dezember 2024. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz (1,97 %) der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 44.159 EUR.
Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.
- Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.
- Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

- Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.
- Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 38.902 TEUR betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen wird der Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten sowie bei Credit Linked Notes die Bonität des Referenzschuldners und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da wir bei den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aufgrund guter Bonitäten der Kreditnehmer nicht mit einer Inanspruchnahme rechnen. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich daher nicht.

Derivative Finanzinstrumente

- Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.
- Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir ein Swap-Close-Out vorgenommen. Die aufgelösten Swap-Positionen wurden fristenkongruent ersetzt, so dass die Zinsrisikoposition konstant gehalten wurde.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Von den Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde abgewichen. Diese Abweichungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Vgl. Ausführungen zu Wertpapieren über pari im Abschnitt 'Wertpapiere'.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	54 466	-	-	a) - b) -	54 466	-	2 473
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10 164 196	-	-	a) - b) -	10 164 196	4 032 106	4 240 107
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 714 532	414 926	-	a) 15 889 b) -	4 113 568	1 213 704	1 123 167
a	13 933 194	414 926	-	a) 15 889 b) -	14 332 230	5 245 810	5 365 747

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	51 994	-	-	-	2 473	-	54 467
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5 924 089	-	-	-	208 001	-	6 132 090
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 591 365	-	-	-	308 500	-	2 899 865
a	8 567 448	-	-	-	518 974	-	9 086 422

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	297 853 964	-24 496 539	273 357 425
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5 008 155	-	5 008 155
Anteile an verbundenen Unternehmen	25 000	-	25 000
b	302 887 119	-24 496 539	278 390 580
Summe a und b	316 820 313		283 636 390

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 31 962 760 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	1 890 240	-	14 150 000	-
Forderungen an Kunden (A 4)	24 403 770	55 522 141	231 705 132	808 014 437

In den Forderungen an Kunden sind 1 676 968 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 56 962 070 EUR fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	<u>5 031</u>	<u>20 098</u>

- Wir halten Anteile an Sondervermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	<u>129 616 347</u>	<u>135 917 869</u>	<u>6 301 522</u>	<u>5 009 384</u>	<u>Ja</u>

Beschränkung in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) PSD Immobilienwelten GmbH	100,00	2024	25 000	2024	1 297

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,13	2024	3 209 328 337	2024	121 007 935

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	260 135 118	197 368 168	62 766 950	114 136 117
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	41 149 743	-	41 149 743	-

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 114.136.117 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 111.744.527 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht sowie keine Indizien vorliegen, die im Sinne des Rechnungslegungsstandard IDW RS VFA 2, Tz. 19 auf eine dauernde Wertminderung schließen lassen und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4 032 106
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 213 704
- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	1 196 064

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 4 146 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 10 005 EUR) enthalten.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	<u>1 150 000</u>	<u>1 150 000</u>
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>5 800 000</u>	<u>5 800 000</u>

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 404 853 812 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	30 688 227	73 738 729	188 961 999	146 750 642
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	436 012	653 518	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	59 528 072	74 873 422	86 131 995	1 088 232

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 2 724 EUR (Vorjahr: 4 123 EUR) enthalten.
- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	<u>8 627 381</u>
b) der ausscheidenden Mitglieder	<u>569 495</u>
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	<u>1 600</u>
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR <u>-</u>

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2024	<u>11 340 000</u>	<u>76 400 000</u>
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>260 000</u>	<u>1 450 000</u>
Stand 31. Dezember 2024	<u><u>11 600 000</u></u>	<u><u>77 850 000</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,000 %	275 170,96
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	250 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	1 500 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	3 970,65
Insgesamt	<u>2 029 141,61</u>

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinstermingeschäfte mit Zinsswaps.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	17,0	71,0	188,0	276,0	20,3	0,8

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>20 193 788</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 417 EUR (Vorjahr 1.802 EUR) erhöht.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Im GuV-Posten 1 wurde durch die vorzeitige Auflösung von Derivaten ein Aufwand in Höhe von 893.100 EUR generiert.

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 3.590.000 EUR (Vorjahr: 3.460.000 EUR) enthalten.

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 104 862 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 36 078 EUR.
- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 723 768 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>552 593</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>52 240</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3 070 192 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Im Rahmen der Jahresbeitragsenthebungen an die FMSA haben wir für das Geschäftsjahr 2015 und für die Geschäftsjahre 2020 bis 2023 nach entsprechender Antragsstellung bei der FMSA einen Anteil des Jahresbeitrags in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sog. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) erbracht; der Gesamtbetrag der eingegangenen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen beläuft sich insgesamt auf 67.144 EUR, davon 19.544 EUR für das Geschäftsjahr 2023. Für die geleisteten Barsicherheiten haben wir insgesamt eine Forderung an den Sicherungsnehmer (Restrukturierungsfonds) in Höhe von 67.144 EUR (davon 19.544 EUR für das Geschäftsjahr 2023) unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst. Eine Rückstellungsbildung für die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen halten wir nicht für erforderlich, solange keine hinreichende Wahrscheinlichkeit für einen Bedarfsfall besteht.

- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>82,75</u>	<u>23,50</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 3,75 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Anfang	2024
Zugang	2024
Abgang	2024
Ende	2024

Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
30 052	93 670
36	139
2 315	5 900
27 773	87 909

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 521 917

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.

Dreizehmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Martin Schöndorf

Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Lothar Angermair (ab 11.09.2024)

Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Jens Fischer (Vorsitzender, bis 18.09.2024)

Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Manfred Hochhuth (Vorsitzender)

Beamter i.R.

Dr. Birgit Wolf

Professorin i.R.

(stellvertretende Vorsitzende)

Marcus Abe (ab 25.06.2024)

Angestellter

Thomas Becker

Leiter Produktionsplanung Dt. Telekom Technik GmbH

Petra Bothner

Beamtin i.R.

Reinhard Bock

Beamter i.R.

Hans-Peter Hardt

Beamter i.R.

Dorte Schneider

Angestellte

Petra Grübmeier (ausgeschieden am 25.06.2024)

Beamtin i.R.

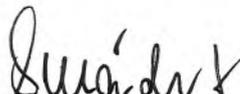
Eschborn, 7. Februar 2025

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

(Ort, Datum)

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand


Martin Schöndorf


Lothar Angermair

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024
(**"Länderspezifische Berichterstattung"**)

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Hessen-Thüringen eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 25.747 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 111.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 6.902 TEUR.

Unter Berücksichtigung der Steuern von 1.274 TEUR ergibt sich ein Nettogewinn von 5.628 TEUR. Die Steuern betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Wir gehören zur bundesweit vertretenen PSD Bankengruppe. Wir sind eine selbständige Vertriebsbank mit an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichteten Produkten, Dienstleistungen und Prozessen. Kernzielgruppe sind Privatkunden, die eine hohe Affinität zum Online-Banking und einer Direktbank haben.

Unser Kerngeschäftsgebiet umfasst Hessen und Thüringen. Wir stehen darüber hinaus bundesweit eingehenden Kundenanfragen je nach Vertriebskanal und Produkten offen gegenüber.

Wir setzen auf nachhaltiges und langfristig orientiertes Wirtschaften. Hierbei halten wir konsequent am genossenschaftlichen Gedanken fest. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Förderung der Mitglieder und Kunden und nicht die Gewinnmaximierung.

Unsere Kernleistungen umfassen die Baufinanzierung sowie die Anlage- und Liquiditätsberatung. In einzelnen Bedarfsfeldern bieten wir Beratung an. Diese kann persönlich, persönlich-digital (hybrid) oder rein digital erfolgen. Für eine persönliche Beratung stehen wir bundesweit telefonisch oder per Videoberatung zur Verfügung. In Hessen und Thüringen werden diese Leistungen zusätzlich in den Beratungszentren abgebildet.

Organe der Bank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Generalversammlung.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2%. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3%).

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7% im Vorjahr auf 6,0%. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9%. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6% im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog.

Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2% und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9%) und 2022 (+6,9%).

Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8% zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4%). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4% nach +12,4%), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkerei-

produkten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2%, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Stärkerer Wertschöpfungsrückgang im Baugewerbe

Die Abwärtsbewegung am Bau setzte sich 2024 fort. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes verminderte sich um 3,7% und damit erheblich stärker als 2023 (-0,8%). Allerdings verlief die Entwicklung innerhalb des Wirtschaftsbereichs unterschiedlich. Dies verdeutlichen auch die amtlichen Umsatzdaten für das Bauhauptgewerbe, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen vorliegen. So gab der baugewerbliche Umsatz im Hochbau in den ersten drei Quartalen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um deutliche 7,0% nach, belastet durch hohe Finanzierungskosten und Baupreise. Im Tiefbau stieg der baugewerbliche Umsatz hingegen um kräftige 10,8%, befördert von zunehmenden Infrastrukturausgaben. Auch im Ausbaugewerbe war in den ersten drei Quartalen ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes zu verzeichnen, allerdings nur um moderate 3,8 % und vor allem preisgetrieben. Im Zug der insgesamt andauernden Bauschwäche ist der langjährige Stellenaufbau im Baugewerbe zum Stillstand gekommen. Die Erwerbstätigenzahl sank um 1,1% auf rund 2,6 Mio. Menschen.

Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025.

Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

Renditestruktur am Anleihemarkt nicht mehr invers

Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn Jahren und zwei Jahren – nicht mehr invers. Somit wirkten sich die Zinssenkungen stärker auf kürzer laufende Papiere aus.

Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03% und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68% am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04% und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36% höher als zu Jahresbeginn.

Euro gibt zum Jahresende gegen US-Dollar deutlich nach

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024 und bewegte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres bezogen auf Schlusskurse in einem Korridor zwischen 1,063 US-Dollar am 15. April und 1,118 US-Dollar am 27. September. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, vor allem nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten, eine deutliche Stärke und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive

Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und schloss mit 19.909 Punkten (+18,85%). Sein Allzeithoch hatte er mit 20.426 Punkten am 12. Dezember.

PSD Banken-Gruppe (vorläufige Werte)

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2024 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 12 PSD Banken stieg um 310 Mio. Euro (+1,1%) auf insgesamt 27.552 Mio. Euro. Die Kundenkredite stiegen brutto um 360 Mio. Euro (+1,8%) und die Kundenverbindlichkeiten um 491 Mio. Euro (+2,6%).

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Auf der Grundlage unserer Geschäfts- und Risikostrategie und den aus der mittelfristigen operativen Planung (EVR, Kapital, Risiko und Liquidität) abgeleiteten Zielwerten steuern wir die Entwicklung der Bank. Dabei verwenden wir die folgenden für uns bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung / dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung / dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme und sollte nach unserer Planung für das Jahr 2024 mindestens 0,40% dBS erreichen.

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit / Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.

Nach unserer Planung für das Jahr 2024 sollte die CIR kleiner als 73,4% sein.

- Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Bank. Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir ein Kundenkreditwachstum (ohne Unternehmensschuldscheine) von mindestens 0,5% angestrebt.

- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Nach unserer Planung soll diese Kennzahl mindestens 2%-Punkte über der aufsichtlichen Mindestanforderung liegen; also mindestens 16,00% betragen.

- Bezüglich der Liquidität fokussieren wir uns auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen). Diese sollte sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Die Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellt sich für das Geschäftsjahr 2024 wie folgt dar:

- Das BE vor Bewertung / dBS lief mit 0,50% aus
- Die CIR erreichte 68,0%
- Unsere Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) ging wettbewerbsbedingt um 0,22% zurück
- Die Gesamtkapitalquote lag zwischen 18,84% und 20,12%
- Die LCR bewegte sich zwischen 207% und 362%

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.619.000	1.633.382	-	14.382	0,9
Außerbilanzielle Geschäfte	315.055	328.856	-	13.801	4,2

Die Bilanzsumme sinkt gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 0,9%.

Die Bilanzsummenentwicklung war maßgeblich durch den Einlagenabzug (-26.602 TEUR) unserer Kunden geprägt. Dieser wurde zum Teil durch die Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (6.545 TEUR), den Abbau von Forderungen gegenüber Kreditinstituten (5.107 TEUR) sowie der Reduktion von Forderungen gegenüber Kunden (12.433 TEUR) kompensiert.

Im außerbilanziellen Geschäft sind die unwiderruflichen Kreditzusagen auf insgesamt 38.902 TEUR (-774 TEUR) gesunken. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften verringerten sich auf 153 TEUR (-27 TEUR). Darüber hinaus reduzierte sich das Nominalvolumen der zur Aktiv-Passiv-Steuerung abgeschlossenen Festzinszahler-Swap-Positionen auf 276.000 TEUR (-13.000 TEUR).

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.121.322	1.133.755	-	12.433	1,1
Wertpapiere	439.521	437.511	+	2.010	0,5
Forderungen an Kreditinstitute	46.219	51.326	-	5.107	10,0

Der Rückgang der Kundenforderungen resultiert aus Fälligkeiten von Unternehmensschuldendarlehen (-7.540 TEUR), den planmäßig ablaufenden Konsumentenkredit (-2.927 TEUR) und rückläufigen Modernisierungskrediten (-757 TEUR). Der Baufinanzierungsbestand konnte trotz der Wettbewerbssituation wieder leicht aufgebaut werden (+1.212 TEUR). Die restliche Veränderung der Kundenforderungen resultiert aus Veränderung bei den Kontokorrentkrediten (+111 TEUR) und Aufstockung der Risikovorsorge (-2.532 TEUR).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich insgesamt um 3.657 TEUR. Der Bestand an Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nahm um 1.647 TEUR veräußerungsbedingt ab.

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich durch den Abbau der Festzinspositionen (-6.593 TEUR). Täglich fällige Forderungen wurden aufgebaut (+1.486 TEUR).

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	440.147	433.602	+	6.545	1,5
Spareinlagen von Kunden	356.371	426.299	-	69.928	16,4
andere Einlagen von Kunden	640.501	597.175	+	43.326	7,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich aufgrund rückläufiger Kundeneinlagen. Im Einlagengeschäft konnten die Abflüsse aus den Spareinlagen (-69.928 TEUR), den institutionellen Festgeldern (-10.000 TEUR) und den Sparbriefen (-2.609 TEUR) nicht durch den Aufbau der Festgelder (+64.980 TEUR) kompensiert werden.

Die Sichteinlagen reduzierten sich durch den Abfluss aus den laufenden Konten (-9.454 TEUR). Das Tagesgeldvolumen konnte leicht gesteigert werden (+408 TEUR).

Die Abfluss- und Umschichtungsdynamik von Spar- und Girokontoeinlagen nahm zu Gunsten der Termingelder ab.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.044	1.053	-	9	0,9
andere Vermittlungserträge	154	169	-	15	8,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	650	615	+	35	5,7

Unser Ergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich planmäßig seitwärts.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir weiter in die technische, prozessuale und strategische Entwicklung der Bank investiert. Insbesondere haben wir die Digitalisierung vorangetrieben und die IT-Sicherheit der Bank gestärkt. Darüber hinaus haben wir unser Gebäude renoviert und modernisiert.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen bankinternen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	19.371	24.757	-	5.386	21,8
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.421	2.353	+	4.068	172,9
Provisionsüberschuss ²⁾	-558	-807	+	249	30,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-215	-328	+	113	34,5
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	9.002	8.589	+	413	4,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	7.674	8.044	-	370	4,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.203	-726	-	477	65,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.902	8.154	-	1.252	15,4
Steueraufwand	1.293	2.687	-	1.394	51,9
Jahresüberschuss	2.019	2.007	+	12	0,6

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Ertragslage war insbesondere noch von einer inversen Zinsstrukturkurve geprägt, die jedoch im Laufe des Jahres sukzessive zurück ging. Der Aktienmarkt hat gut prosperiert. Die Refinanzierungskosten blieben durch die zunehmenden Aktivüberhang auf hohem Niveau.

Der Zinsüberschuss ging insgesamt zurück (-5.386 TEUR). Treiber der Entwicklungen sind gestiegene Zinsaufwendungen im Kundengeschäft (+3.662 TEUR) sowie höhere Zinsaufwendungen aus kapitalmarktorientierten Refinanzierungen (+2.405 TEUR). Ebenso reduzierten sich die Erträge aus den Festzinszahler-Swaps (-1.145 TEUR) – darin enthalten ein Ergebnis von -893 TEUR aus einem zur Steuerung getätigten Swap-Close-Out-. Die Zinserträge im Eigengeschäft blieben unter dem Vorjahreswert (-24 TEUR).

Diese Effekte konnten auch nicht durch gestiegene Zinserträge aus dem Kundengeschäft (+1.849 TEUR) kompensiert werden.

Das Zinsergebnis entwickelte sich insgesamt dennoch entsprechend unserer Prognose.

Die laufenden Erträge aus Aktien und andere festverzinslichen Wertpapiere erhöhten sich performancebedingt. Ausschüttungen aus unseren Fondsanlagen stiegen planmäßig (+4.068 TEUR). Darüber hinaus konnten die Reserven unseres Spezialfonds weiter ausgebaut werden (+3.757 TEUR).

Das um 249 TEUR bessere Provisionsergebnis resultiert mit 237 TEUR aus geringeren Provisionszahlungen für die Vermittlung von Baufinanzierungen, da der Baufinanzierungsabsatz nicht auf Vorjahresniveau lag.

Die höheren Personalaufwendungen (+413 TEUR) resultieren aus Lohnsteigerungen und einem qualitativen Personalaufbau.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich insgesamt um 370 TEUR. Einsparungen erzielten wir überwiegend bei Beratungsleistungen, Beiträgen zum Garantiefonds der Sicherungseinrichtung, Marketingaufwendungen und sonstigen Aufwendungen. Investiert haben wir in die weitere Digitalisierung der Bank, in die Stärkung der IT-Sicherheit und in die Renovierung und Modernisierung unseres Gebäudes.

Das Bewertungsergebnis der Kundenforderungen (-2.262 TEUR) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.026 TEUR. Belastend wirkten insbesondere die EWB-Zuführung für ein Unternehmensschuldscheindarlehen in Höhe von 2.240 TEUR. Diese konnte durch eine reduzierte Zuführungserfordernis für die restlichen Kundenkredite (-469 TEUR), durch weniger Direktabschreibungen (-68 TEUR) und einer geringeren PWB-Zuführung (-4 TEUR) sowie den Verzicht auf Bildung einer 340f-Reserve (-600 TEUR) teilweise kompensiert werden.

Die Erträge aus EWB-Auflösungen, Eingängen auf abgeschriebene Forderungen und Auflösung von Pauschalwertberichtigungen (inkl. Rückstellungen für offene Kreditzusagen) erhöhten sich insgesamt um 73 TEUR. Die Pauschalwertberichtigung ermitteln wir bereits seit dem Jahr 2020 nach der Methodik des IDW (RS BFA 7).

Das Bewertungsergebnis unserer Eigenanlagen (1.058 TEUR) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 550 TEUR. Es war insbesondere durch den Verzicht auf Zuführung einer 340f-Reserve (+3.500 TEUR) geprägt. Aufgezehrt wird dieser Effekt durch höhere Abschreibungen und Kursverluste der Wertpapiere im Umlaufvermögen (-378 TEUR), geringerer Zuschreibungen und Kursgewinne der Wertpapiere im UV (-923 TEUR), weniger PWB-Auflösungen (-43 TEUR), reduzierte Kursgewinne von Wertpapieren des AV (-107 TEUR), höherer Abschreibungen von Wertpapieren des AV (-163 TEUR) sowie durch die Realisation von Kursverlusten bei den Wertpapieren des AV im Rahmen einer bewussten Steuerungsmaßnahmen (-1.411 TEUR). Eine Abschreibung unserer Beteiligung an der PSD Immobilienwelten GmbH war entgegen dem Vorjahr nicht mehr notwendig (+75 TER).

Durch die gebildete Risikovorsorge (EWB, PWB und 340f-HGB Reserven) werden alle erkennbaren Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft vollumfänglich abgeschirmt.

Der Steueraufwand reduzierte sich aufgrund des geringeren Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte mit 3.590 TEUR verstärkt werden.

Der Bilanzgewinn trat wie prognostiziert in Höhe von 2.029 TEUR ein. Der Vorstand schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss (inklusive Gewinnvortrag) 250 TEUR den gesetzlichen Rücklagen sowie 1.500 TEUR den anderen Ergebnissrücklagen zuzuweisen. Als Dividende sollen die Mitglieder 275 TEUR (3%) erhalten. Vom Gewinn werden 4 TEUR vorgetragen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Im Geschäftsjahr war stets die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit gegeben. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) voll zu erfüllen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Geschäftsjahr 2024 einen Wert von mindestens 207% aus.

Darüber hinaus besteht aufgrund der vorausschauenden Liquiditätsplanung ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung.

Die Bank hat einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Bei Bedarf stehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, musste nicht genutzt werden.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.2.3 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	9.198	9.696	-	498	5,1
Rücklagen	89.450	87.740	+	1.710	1,9

Die Bank verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung. Sie entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein nachhaltiges Geschäftswachstum.

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 69.700 TEUR (Vorjahr 66.110 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 10,09% auf 10,47% erhöht.

Die Kernkapitalquote, die auch unserer harten Kernkapitalquote entspricht (31.12.2024: 19,14%), und die Gesamtkapitalquote (31.12.2024: 19,87%) haben sich durch Abbau von Risikopositionen und Aufbau von Eigenmitteln verbessert. Sie liegen über der vorgeschriebenen Norm.

Die Stärkung der Eigenmittelausstattung ist eines unserer vorrangigen Ziele und sichert die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells. Durch die Kapitalplanung ist sichergestellt, dass die Eigenmittelanforderungen die aufsichtsrechtliche Mindestnorm auch unter adversen Bedingungen und in Stresssituationen im Planungs- und Prognosezeitraum (5 Jahre) immer erfüllen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,12%. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,35% ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 69,3% (Vorjahr 69,4%). Der darin enthaltene Anteil an Schuldscheindarlehen gegenüber Unternehmen beträgt 2,7% (Vorjahr 3,2%).

Die Größenklassengliederung der Kundenkredite ist ausgewogen. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den mittleren Größenklassen von 250 TEUR bis 750 TEUR.

Von den Kundenforderungen sind 69,3% (Vorjahr 70,1%) grundpfandrechtlich abgesichert.

Aufgrund der Granularität des Kreditportfolios bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen ausreichend Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen nach CRR sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Kundenverbindlichkeiten

Der Anteil der Kundenverbindlichkeiten (Passiva 2) an der Bilanzsumme beläuft sich auf 61,6% (Vorjahr: 62,7%). Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Privatkunden, ab einem Einlagevolumen in Höhe von 1,0 Mio. EUR, beträgt dabei 2,6% (Vorjahr: 3,2%) der Bilanzsumme.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	274.765	294.141	-	19.376	6,6
Liquiditätsreserve	164.756	143.370	+	21.386	14,9

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 27,1% (Vorjahr 26,8%) an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 16,1% (Vorjahr 15,7%) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere und ein Anteil von 11,1% (Vorjahr 11,1%) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon 100% Anteile an Investmentfonds).

In der Direktanlage von Wertpapieren waren wir ausschließlich im Investmentgrade investiert. EUR-Anleihen ausländischer Emittenten bestehen in Höhe von 139.899 TEUR (Vorjahr 163.221 TEUR).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen auf einen niedrigeren Marktkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert nur vorgenommen, soweit es sich voraussichtlich um dauernde Wertminderungen handelt. Im Geschäftsjahr 2024 wurden so (zinsinduzierte) Abschreibungen in Höhe von 2.392 TEUR (Vorjahr 7.044 TEUR) vermieden.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kursreserven in Höhe von 7.194 TEUR (Vorjahr 3.166 TEUR).

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen überwiegend in Form von Credit-Linked-Notes. Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden.

Kurswertrisiken werden im Rahmen einer risikoorientierten Anlagepolitik nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Derivategeschäfte

Die Bank ist – insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen – dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 276.000 TEUR (Stand 31.12.2024) eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir Swap-Close-Outs mit einer Ergebniswirkung in Höhe von -893 TEUR vorgenommen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Auch im Jahr 2024 blieb das Geschäftsumfeld der Bank wieder herausfordernd. Es war maßgeblich durch geo- und innenpolitische Unsicherheiten geprägt (Ukraine-Krieg, Wiederwahl von Trump, Haushaltskrise, Bruch der Regierungskoalition). Die Konjunkturlaute der deutschen Wirtschaft hielt ebenso wie der starke Wettbewerb im Kredit- und Einlagengeschäft an. Zudem belasten der zunehmende bürokratische Aufwand, die verschärfte Rechtsprechung im Verbraucherrecht und die immer komplexer werdenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Inversität der Zinsstrukturkurve hat sich infolge der gesunkenen Inflation und der schrittweisen Reduktion der Leitzinsen durch die EZB sukzessive abgebaut, blieb aber nach wie vor bestehen. In diesem Umfeld war die geschäftliche Entwicklung unseres Hauses zufriedenstellend. Wir haben den Anspruch an unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, mit Ausnahme des angestrebten Kreditwachstums, erfüllt.

Unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen haben wir bezüglich der Kundengeschäftsentwicklung im Einlagen- und Kreditgeschäft nicht erreicht. Das angepeilte Baufinanzierungswachstum blieb unter unseren Erwartungen. Ebenso konnten wir unseren Bruttomargenanspruch nicht erfüllen. Die Abflusssdynamik der Kundeneinlagen hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr verringert. Termineinlagen gewinnen zu Lasten der Giro- und Spareinlagen weiter an Bedeutung.

Das Treasury-Ergebnis war aufgrund eines sich ausweitenden Aktivüberhangs belastet. Wiederaanlagen konnten nicht wie geplant vorgenommen werden. Die gute Performance des Spezialfonds UIN Nr. 805 überkompensierte diese Effekte vollständig. Neben den geplanten Fondsausschüttungen bauten sich die Reserven dieses Fonds auf. Ebenso profitierten unserer Festzinszahler-Swap-Positionen auf der variabel verzinste Empfängerseite von der anhaltenden inversen Zinsstruktur.

Unsere Verwaltungsaufwendungen lagen durch Einsparungen im Personalaufwand und der anderen Verwaltungsaufwendungen gut unter dem ursprünglichen Plan für das Geschäftsjahr 2024. Wir reagierten damit auf die rückläufige Kundengeschäftsentwicklung.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben wir im Geschäftsjahr wieder übererfüllt.

Wir haben die Eigenmittel im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch Zuführungen zu den 340g-HGB-Vorsorge (3.590TEUR) und Rücklagen (1.750 TEUR) erhöht. Darüber hinaus haben wir für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen und Wertpapieren ausreichend Einzel- und Pauschalwertberichtigungen (ermittelt nach der Methodik des IDW (RS BFA 7)) gebildet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

III 1.1 Ziele und Strategie

Das Risikomanagement ist für uns zentrale Aufgabe und am Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Sämtliche Risiken sind auf Gesamtbankebene in einem Planungs-, Limitierungs- und Steuerungssystem eingebunden, das auf die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank ausgerichtet ist.

Für die Erzielung nachhaltiger Erträge im Bankgeschäft ist das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Wir gehen Risiken nur gezielt und kontrolliert ein, wenn dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können.

Die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse umfassen das komplette Risikomanagement im betriebswirtschaftlichen Sinne einschließlich der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken. ESG-Risiken werden hierbei adäquat mit einbezogen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie. In dieser wird aufgezeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen die langfristige Existenz der Bank nachhaltig sichergestellt wird. Die Geschäfts- und Risikostrategie dokumentiert das gemeinsame Grundverständnis des Vorstands zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik. Damit stellt sie die Grundlage der Kommunikation der geschäftspolitischen Ziele innerhalb der Bank, gegenüber dem Aufsichtsrat sowie der Bankenaufsicht dar.

Die Geschäfts- und Risikostrategie inklusive der Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsbereiche sowie der Nachhaltigkeitsstrategie werden regelmäßig durch den Vorstand überprüft und ggf. angepasst. Die hierzu notwendigen Auswertungen und Analysen werden innerhalb der strategischen Planung durchgeführt. Das wesentliche Ziel der strategischen Planung ist neben der Ableitung adäquater Zielgrößen die Überprüfung der wesentlichen Pfeiler des umgesetzten Geschäftsmodells der Bank. In die Analyse fließen unternehmensinterne, unternehmensexterne als auch regulatorische Rahmenbedingungen ein. Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie ggf. erforderliche Anpassungen werden innerhalb der Bank in geeigneter Weise kommuniziert und dem Aufsichtsrat erörtert.

III. 1.2 Verantwortlichkeiten

Die ordnungsgemäße Organisation sowie die Festlegung wesentlicher Elemente des Risikomanagements obliegen dem Vorstand.

Die Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Kommunikation der Risiken sowie die Ableitung von Handlungsvorschlägen für den Vorstand erfolgt durch die Gesamtbanksteuerung als unabhängige Risikoüberwachungseinheit.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

III. 1.3 Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Kommunikation von Risiken

Den formalen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements bilden die einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die neben dem § 25a KWG vor allem durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprägt sind.

Identifikation

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden die Risiken, welche die Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert. Hierbei werden ESG-Risiken angemessen mit einbezogen.

Bewertung

Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien "wesentliches Risiko" bzw. "unwesentliches Risiko". Für die Beurteilung der Wesentlichkeit verwenden wir sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Die Bewertung von Risiken erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsrechnung ausgewiesen. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z.B. Credit Value at Risk, Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen). Es werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Steuerung und Überwachung

Die Entwicklung unserer Bank steuern wir über eine mittelfristige Eckwertplanung (Zeitraum fünf Jahre) sowie durch die Vorgabe von operativen Kennzahlen und einer gezielten Limitierung von Strukturen und Risiken.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive, die als komplementäre, sich ergänzende Ansätze verstanden werden.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung beurteilen wir regelmäßig, inwieweit die laufende Deckung der Risiken durch das Gesamtbanklimit gegeben ist. Das Gesamtbanklimit wird aus dem Risikodeckungspotenzial zur Verfügung gestellt.

In der normativen Perspektive erfolgt ein zukunftsgerichteter fünfjähriger Kapitalplanungsprozess. In diesem Kapitalplanungsprozess werden der regulatorische und der interne Kapitalbedarf geplant, um diesen Bedarf frühzeitig mittels geeigneter Maßnahmen, auch unter ungünstigen Rahmenbedingungen, decken zu können.

Des Weiteren wird der Liquiditätsbedarf der Bank dezidiert geplant, um die Liquiditätstragfähigkeit nachhaltig sicherzustellen.

Kommunikation

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden im internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet.

Die Informationsweitergabe erfolgt entweder im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung oder in Form definierter ad-hoc-Berichterstattungen an Vorstand und Aufsichtsrat.

Stresstests

Die Risikotragfähigkeitsberechnung wird durch Stresstests ergänzt, die aufbauend auf den Ergebnissen unserer Risikoinventur entwickelt wurden und Risikofaktoren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch einen inversen Stresstest sowie den hypothetischen Stresstest 'schwerer konjunktureller Abschwung' durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Gesamtbankrisikolimit gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

Neben den regelmäßig durchgeführten Stresstests werden bei Änderungen der Rahmenbedingungen auch anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Der Fortbestand der Bank ist nach den Ergebnissen aller durchgeführten Stresstests in keinem Fall gefährdet.

Für die Bank sind die im Folgenden dargestellten Risikokategorien relevant.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen haben wir Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9% bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Zur Zinsrisikosteuerung haben wir im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung Zinsswaps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Bank war im Geschäftsjahr in Fonds des Verbundpartners Union Investment investiert. Die Risikoermittlung erfolgt auf Basis der von den Kapitalanlagegesellschaften bereitgestellten Risikokennzahlen.

Das steuerungsrelevante Risikolimit wird auf Ebene der aggregierten Risikoart "Fondsrisiko" vergeben. Die Leitplanken für die Investitionen in die Unterrisikoarten (Aktienkursrisiko, Währungsrisiko, Rohwarenrisiko, Immobilienrisiko, Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko) sind über ein Strukturlimitsystem, welches aus der Asset-Allokation abgeleitet ist, etabliert.

Im Rahmen regelmäßiger portfolioabhängiger und portfoliounabhängiger Angemessenheitsprüfungen zum Fondsrisiko wird sichergestellt, dass die Risikomessung für das Fondsbuch über die Risikokennziffern konsistent zur Methodik der Bank ist und die Aggregation der Fondsrisikokennzahlen mit den anderen Risikoarten zu keiner Risikounterschätzung führt. Darüber hinaus werden die gelieferten Reports der Kapitalanlagegesellschaften innerhalb der Risikoinventur und der Stresstests angemessen über eine Volldurchschau gewürdigt. Aktienpositionen sind im Direktbestand von untergeordneter Bedeutung.

Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Drohverlustrückstellungen sind hieraus derzeit nicht zu bilden.

Insgesamt bewegten sich die sonstigen Marktrisiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung des Barwerts der Kreditrisikoprämie im Kundengeschäft und Eigengeschäft von der erwarteten bzw. geplanten Kreditrisikoprämie. Die Abweichungen können dabei durch Bonitäts- oder Besicherungsveränderungen bzw. Veränderungen von Markt-Spreads verursacht werden.

Das Kundenkreditgeschäft der Bank ist vor allem auf Finanzierungen wohnwirtschaftlich genutzter Immobilien mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Das Kreditrisiko ist durch eine hohe Granularität und eine

hohe Besicherungsquote gekennzeichnet.

Im Rahmen der Kreditgewährung werden, unter Beachtung einer MaRisk-konformen Trennung von Markt- und Marktfolge bei risikorelevanten Krediten, die Kapitaldienstfähigkeit und die Sicherheiten beurteilt und bewertet. Sicherheiten werden in der Höhe eines realistischen und nachhaltigen Verwertungserlöses angesetzt. Des Weiteren wird zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer ein anerkanntes Ratingverfahren eingesetzt.

Die Adressrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels eines Kreditportfoliomodells mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Es berücksichtigt u. a. das Migrations- und Ausfallrisiko.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt durch ein Limitsystem. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Risikokonzentrationen sind aufgrund des granularen Geschäftes nicht vorhanden.

Für Kredite mit akuten Kreditrisiken wird eine angemessene Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen) gebildet. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB abgedeckt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt nach handelsrechtlichen Vorschriften.

Innerhalb der Stressszenarien werden auch die Verringerung von Sicherheitenwerten, die Erhöhung von Ausfallraten sowie besondere Ausfallereignisse simuliert.

Eigenanlagen

Die Bank hält Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten. Wesentliches Element der Treasury- und Eigenanlagenstrategie ist ein diversifiziertes Anlageportfolio. Hierfür wird eine stringente Begrenzung der Risiken durch Struktur- und Einzellimite (Emittenten und Kontrahenten) vorgenommen.

Zudem wird den Emittenten- und Kontrahentenrisiken durch eine Beschränkung auf Handelspartner mit guter Bonität begegnet. Der Erwerb von Eigenanlagen außerhalb eines Investment-Grade-Ratings ist nicht zulässig.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken wird auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK, auf eigene Analysen von Veröffentlichungen sowie eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung von Emittenten zurückgegriffen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch ein Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9% Risikohorizont 12 Monate).

Das Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Rahmen von Stresstests wird Bonitätsverschlechterungen durch Migrationen und Spreadverschlechterungen Rechnung getragen.

Das Beteiligungsrisiko ist für die Bank unwesentlich, da ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe gehalten werden. Die Beteiligung an der Tochtergesellschaft „PSD Immobilienwelten GmbH“ ist für die Risikolage der Bank noch unbedeutend. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird kontinuierlich überwacht.

Länderrisiken

Länderrisiken werden über Strukturlimite begrenzt. Sie sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die

benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellen wir einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 362%. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100%. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120% definiert.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 128% und damit über den Mindestanforderungen und unserer Beobachtungsgrenze in Höhe von 108%.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten für den Fall eines Liquiditätsengpasses. Darüber hinaus hat die Bank ihre Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie werden die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten breit gestreut. Diese Diversifikation sichert ein hohes Maß an Liquidierbarkeit und erhöht unsere Fähigkeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren zu können.

Das ökonomische Refinanzierungskostenrisiko wurde mit einem vereinfachten Verfahren geschätzt. Angelehnt an das adverse Szenario der normativen Perspektive sind dabei sowohl erhöhte Abflussfaktoren bei den Sicht- und Spareinlagen angewendet als auch Umschichtungen in höher verzinsten Bankprodukten berücksichtigt worden. Die Schließung der Refinanzierungslücke erfolgt durch Refinanzierungen, die sich auf Basis einer gestiegenen Refinanzierungskurve verteuern. Der Anstieg der Refinanzierungskurve wird dabei durch Änderung der Refinanzierungsspreads bestimmt (Konfidenzniveau 99,9%).

III.5 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken wird die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten, definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken mindestens jährlich analysiert und beurteilt. Darüber hinaus erfolgt einmal jährlich eine Expertenschätzung, bei der für potenzielle Schadensereignisse die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhen analysiert werden. Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests.

Den operationellen Risiken wird mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwä-

schebeauftragten sowie laufende Investitionen in die DV-Systeme über die beauftragte Rechenzentrale.

Versicherbare Gefahrenpotenziale (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung von rechtlich geprüften Formularen und Vertragsvordrucken begegnet.

Für zeitkritische Aktivitäten und Prozesse besteht ein Notfallkonzept, das auch Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufpläne umfasst.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da im Geschäftsjahr 2024 die Risikotragfähigkeit sowohl unter dem definierten Risiko- als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken (inkl. ESG-Risiken).

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Zum 31.12.2024 beträgt das ökonomische Risikodeckungspotenzial (RDP) 194,0 Mio. EUR, von dem wir zur Risikosteuerung ein Gesamtlimit von 160,0 Mio. EUR (bzw. 82,5%) zur Verfügung gestellt haben.

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von rund 127,1 Mio. EUR (65,5% des RDP), die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen:

- Marktpreisrisiko rund 67,2 Mio. EUR (34,7% des RDP) [davon: Zinsänderungsrisiko rund 58,4 Mio. EUR (30,1% des RDP)],
- Adressrisiko rund 39,5 Mio. EUR (20,4% des RDP),
- Liquiditätsrisiko rund 14,6 Mio. EUR (7,5% des RDP) und
- operationelles Risiko rund 5,7 Mio. EUR (3,0% des RDP).

Die Anforderungen an eine angemessene Eigenmittelausstattung nach der CRR wurden im Jahr 2024 jederzeit eingehalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit, angesichts der nachhaltigen Ertragskraft und der Vermögens- sowie Finanzlage der Bank, innerhalb des Planungs- und Prognosehorizonts gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Rahmen unserer Prognosen gehen wir davon aus, dass die geo- und innenpolitischen Herausforderungen nicht leichter werden. Die neu gewählte Regierung muss zeigen, ob ihr ein Reformkurs gelingt. Europa wird sich insgesamt sicherheits- und wirtschaftspolitisch eigenständiger in der Welt positionieren müssen. Die Globalisierung mündet in einer Trendumkehr.

In der Tendenz gehen wir von einer leichten wirtschaftlichen Erholung in Deutschland aus. Der Rückgang am Immobilienmarkt hat vorerst den Boden gefunden. Die Kreditnachfrage bleibt aber aufgrund der hohen Baukosten und des Zinsniveaus vermutlich noch verhalten.

Die Zinskurve wird sich nach unserer Prognose ab dem 2. Halbjahr 2025, bei insgesamt steigenden Zinsen, wieder normalisieren und damit steiler werden. Die EZB wird durch die massiv steigende Staatenverschuldung wieder auf einen restriktiveren geldpolitischen Kurs umschwenken. Die Inflation wird sich aufgrund der staatlichen Markteingriffe zur Steigerung der Wirtschaftsdynamik wieder verstärken.

Die Kreditrisiken steigen durch sich ausweitende Blankoanteile und sinkende Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer. Ebenso bleiben die Unsicherheiten an den Kapital-, Aktien- und Rohstoffmärkten bestehen. Diese Faktoren könnten unser Bewertungsergebnis mehr als geplant belasten.

Die Cyber- und Betrugsrisiken werden unseres Erachtens zunehmen.

Wir erwarten unverändert einen starken Verdrängungswettbewerb im Privatkundengeschäft und steigende Kosten aus Regulatorik, Bürokratie und Verbraucherschutz.

Die weitere Entwicklung bleibt in diesem Umfeld ungewiss und wird von uns intensiv beobachtet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Unser strategischer Fokus liegt auf der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Bank. Hierzu werden wir uns insbesondere gezielt und strukturiert unseren Bestandskunden widmen, unsere Vertriebsstrukturen und das Produktportfolio optimieren. Damit stellen wir ein nachhaltiges Wachstum unserer Kundeneinlagen und Kundenkredite sicher.

Unsere Prozesse optimieren wir durch den Einsatz von marktreifen und rechtlich zulässigen Technologien, die auf künstlicher Intelligenz (KI) basieren. Schon jetzt setzen wir in unserer Produktion gezielt Robotic-Prozess-Automation (RPA) ein. Durch die Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesslandschaft steigern wir insgesamt die Produktivität der Bank.

Unsere Maxime eines ertragreichen Wachstums und die Sicherung der Gewinnfähigkeit bleiben dabei zentral.

Wir gehen davon aus, dass wir in unserem zentralen Bedarfsfeld, der PSD Baufinanzierung, bei einer auskömmlichen Marge wieder leicht wachsen und den Ergebnisbeitrag steigern können.

Im Bedarfsfeld der PSD Anlageberatung setzen wir auf die Akquise neuer Gelder insbesondere über unsere Termineinlagen. Darüber hinaus werden wir unser Produktportfolio bedarfsgerecht für unsere Kunden optimieren und mit einfachen und innovativen Lösungen begeistern.

Hinsichtlich unserer Eigenanlagen planen wir, dass diese auf Basis der fortgeführten risiko-ertragsoptimierten Asset-Allokation eine stabile Ertragslage sichern. Durch Diversifikation der Refinanzierungsquellen und -geber

wird die Liquiditätsausstattung zu angemessenen Kosten sichergestellt.

Unser Zinsergebnis werden wir im Geschäftsjahr 2025 wieder merklich erhöhen.

Das Provisionsergebnis wird durch Provisionen für Vermittler von Baufinanzierungen jedoch wieder sinken.

Die Personalaufwendungen werden wir bedarfsgerecht steuern. Im Jahr 2025 werden sie überwiegend aufgrund allgemeiner Lohnsteigerungen stärker steigen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen können wir trotz allgemeiner Preissteigerungen und Investitionen in unsere IT reduzieren. Dies schaffen wir überwiegend durch die Optimierung und einen gezielten Einsatz unseres Marketingbudgets.

Für unser Bewertungsergebnis Kundenkredite planen wir, dass sich dieses (ohne Berücksichtigung des diesjährigen Sondereffektes aus dem Unternehmensschuldendarlehens) weiter verschlechtern wird.

Für das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen gehen wir aufgrund der von uns prognostizierten Zinsstrukturkurve noch von weiteren Zuschreibungen aus.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Nach dem Ergebnis unserer Ergebnisvorschaurechnung und Kapitalplanung erwarten wir für das Jahr 2025 die folgenden Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

- Das BE vor Bewertung / dBS soll größer oder gleich 0,5% auslaufen
- Die CIR erwarten wir bei kleiner oder gleich 68,2%
- Das Bruttowachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) soll größer oder gleich 1,0% erreichen
- Die Gesamtkapitalquote soll mindestens 16,10% betragen.
- Die LCR soll sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Gesamtaussage

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und unseren liquiden Assets im Planungs- und Prognosezeitraum (5-Jahre) nicht zu rechnen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung sowie die ergänzenden Anforderungen der CRR werden wir auch in den folgenden Jahren gut einhalten.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine nachhaltige Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtlich künftige Dotierung der Rücklagen und Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert. Geo- und innenpolitische Unsicherheiten bleiben hoch und können zu Marktverwerfungen und einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen, so dass sich die Annahmen, die unseren Planungs- und Prognoseberechnungen zu Grunde liegen nicht mehr als zutreffend erweisen könnten.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2024 bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung (insbesondere bezüglich des Wohnimmobilienmarktes) als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Des Weiteren bestehen Chancen bei einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve als von uns erwartet.

Wegen der guten Vermögenslage und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2024 bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung (insbesondere bezüglich des Wohnimmobilienmarktes) als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Des Weiteren bestehen Chancen bei einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve als von uns erwartet.

Wegen der guten Vermögenslage und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

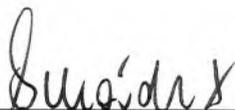
Es bestehen folgende Beratungscenter:

- 99084 Erfurt / Thüringen, Keilhauergasse 5
- 64283 Darmstadt / Hessen, Luisenstraße 26

Eschborn, 20.05.2025

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand



Martin Schöndorf



Lothar Angermair